in Übereinstimmung mit der Ansicht Kohls *rufo-nodis* Rad. und *supposita* Kohl verschiedene Arten sind.

Zur näheren Kenntnis der *rufo-nodis* Rad. erscheint mir an Hand des vorliegenden ♂ eine kurze, ergänzende Beschreibung angebracht.

Fühler im vorderen Teil dunkler als bei *supposita* Kohl. Auf den Mesopleuren finden sich zwei gelbe Flecken, von denen der untere, von länglicher Gestalt, mit seiner Längsrichtung schräg nach vorn gerichtet ist und etwas auf die Unterseite übergreift. Die Rinne, die den glatten herzförmigen Raum teilt, ist scharf ausgeprägt. Das 6. Sternit sowohl als das 6. Tergit zeigen keine zahnartigen Fortsätze, wie sie bei *supposita* ausgebildet sind. Auf der Unterseite des zweiten Hinterleibssegmentes findet sich eine deutliche plattenartige Erhebung, die gleich der übrigen Unterseite des 2. Segmentes einzelne große, muldenförmige Punkte aufweist. Die Punktierung der Oberseite des Abdomens ist außerordentlich dicht und tief, derart, daß die Zwischenräume nur scharfe unregelmäßige Leisten und Kanten bilden. Schließlich ist *rufo-nodis* viel kleiner als *supposita*. Erstere schwankt den Angaben nach in der Größe zwischen 6—8 mm (Type 7 mm), letztere hingegen zwischen 9—12 mm.

Durch die Auffindung der Type der *rufo-nodis* Rad. ist also die ältere Synonymie der *rubida* Jur. dahin geklärt, daß wir drei getrennte Arten vor uns haben: *rubida* Jur., *supposita* Kohl und *rufo-nodis* Rad.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Syrphiden II. (Dipt.)

Von

Dr. P. Sack, Frankfurt a. M.

(Mit 21 Abbildungen im Text.)

Der erste Teil dieser Arbeit[1]) enthält 13 Syrphidenarten aus Formosa. In der Zwischenzeit war es möglich, in weiteren 42 Spezies mit Sicherheit Arten zu erkennen, die bereits beschrieben waren. Wenn sich darunter auch Arten der Gattung Baccha befinden, so ist dies in erster Linie den Bemühungen des Herrn Dr. Kertész in Budapest zu verdanken, der die Tiere aus Formosa mit den Walkerschen Typen vergleichen konnte und das Ergebnis dieser Untersuchungen zusammen mit wertvollen Studien über andere Syrphidengattungen in den Annales Mus. Nat. Hung.[2]) veröffentlicht hat.

[1]) Entom. Mitteil. II, 1, (1913),
[2]) Ann. Mus. Nat. Hung. XI. 273 (1913); XI. 404 (1913); XII. 73 (1914.)

Sechs Arten wurden im Folgenden als neu beschrieben, da keine der älteren Beschreibungen auf sie angewandt werden konnte. Sollte jedoch eine Art auch ein zweites Mal benannt werden, was infolge der gänzlich unzulänglichen älteren Beschreibungen, die in erster Linie Farbenunterschiede angeben, während oft sehr auffallende plastische Merkmale nicht berücksichtigt werden, immerhin möglich ist, so dürfte dieses Vergehen dann nicht allzu schwer sein, wenn auf Grund der Neubeschreibung hin die Art in Zukunft jederzeit sicher erkannt werden kann. Um dies zu erreichen, wurden die folgenden Neubeschreibungen durch Heranziehung aller charakteristischen Eigenschaften möglichst sorgfältig ausgeführt und schwer zu beschreibende Formen durch Zeichnungen erläutert.

14. **Paragus politus** Wied.

Eine Anzahl ♂ und ♀ aus Toa Tsui Kutsu, Tappani und Macuyama. Die Tiere stimmen im allgemeinen mit der Wiedemann'schen Beschreibung gut überein, nur ist das dritte Fühlerglied zuweilen ausgedehnter rotgelb, so daß nur der Oberrand und die Spitze braun sind. Der Hinterleib der vorliegenden Weibchen ist ganz schwarz; bei einem Männchen ist der dritte Ring auf der Ober- und Bauchseite fast ganz rot, bei einem zweiten Männchen ist außerdem auch der After rot; der Hinterleib der übrigen Männchen ist ganz schwarz. Die Wulp'schen Tiere aus Ceylon (Természetrajzi Füzetek 1897) gehören wohl einer anderen Art an.

15. **Paragus tibialis Fall.**

Ein Männchen und drei Weibchen aus Macuyama sind von Stücken der Fallén'schen Art spezifisch nicht zu unterscheiden. Sie stimmen namentlich mit Tieren aus dem Süden Europas und aus Kleinasien so überein, daß ich kein Bedenken trage, die Stücke aus Formosa zu der genannten Art zu rechnen. Beim ♂ ist der dritte und der letzte Ring ganz, der vierte teilweise rot. Die Stirn des Weibchens ist auffallend breit (wie bei *tibialis*), viel breiter als bei *P. politus*.

16. **Melanostoma mellinum** L. aus Toa Tsui Kutsu.

17. **Melanostoma orientale** Wied. (Fig. 1.)

6 ♂ und 16 ♀ aus Chip Chip und Polisha. Die Art scheint im Süden und Osten Asiens häufig zu sein. Sie ist aus Ostindien, Madras und Sumatra bekannt. Auf dem Untergesicht befindet sich ein deutlicher, knopfförmiger Höcker. Der Hinterleib des Weibchens ist ähnlich gezeichnet wie der des Weibchens von *M. planifacies*, der des Männchens besitzt fast rechteckige Seitenflecken auf den einzelnen Ringen.

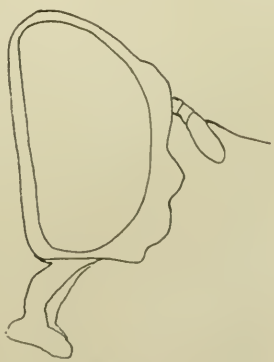


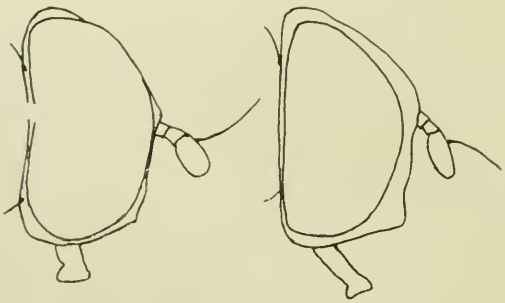
Fig. 1.
Melanostoma orientale Wd. (♀ Kopf)

18. **Melanostoma planifacies** Macq. (Fig. 2.)

Die Art ist in beiden Geschlechtern durch das Fehlen des knopfförmigen Untergesichtshöckers charakterisiert; das bis jetzt noch unbeschriebene Männchen ist außerdem an dem fast ganz gelbroten Hinterleib zu erkennen.

♂ Die Augen stoßen auf einer ziemlich langen Strecke zusammen; das Scheiteldreieck ist daher sehr kurz, die Punktaugen bilden die Ecken eines gleichseitigen Dreiecks. Fühler hell gelbrot, nur die äußerste Spitze des dritten Gliedes etwas gebräunt. Borsten an der verdickten Basalhälfte hellgelb, an der Spitzenhälfte braun. Stirn und Untergesicht dunkel bronzefarben, ohne Höcker; nicht sehr dicht weißlich bestäubt, zerstreut und kurz gelblich behaart. Rüssel und Taster braunrot.

Thorax metallisch goldgrün, nicht sehr stark glänzend, mit bläulichen oder violetten Reflexen, zerstreut gelblich behaart. Schildchen ziemlich lang und schmal, goldgrün glänzend, mit zwei Quereindrücken auf der Fläche, zerstreut und kurz behaart, am Hinterrande mit langen feinen Haaren. Beine fast ganz rotgelb, die Mitte der Schienen und die Endglieder der Tarsen etwas gebräunt; keinerlei Verbreiterung oder Verzierung an den Beinen. Flügel gebräunt wie beim Weibchen.



a Fig. 2. b
Melanostoma planifacies Macq. a. (♂ Kopf) b. (♀ Kopf)

Hinterleib rotgelb; erster Ring am Hinterrande und an den Seiten braun; zweiter mit sehr schmalem braunen Hinterrand und linienförmiger brauner Mittelstrieme; dritter und vierter gleichfalls mit äußerst schmalem braunen Hinterrand, in der Regel aber ohne Mittelstrieme; die Hinterrandbinden sind an den Seitenrändern zu kleinen Dreiecken erweitert; fünfter Ring gleichfalls rotgelb mit braunem Hinterrand, unsymmetrisch: die linke Seite etwa halb so lang wie der vierte Ring, allmählich nach rechts schmäler werdend, den rechten Seitenrand des vorhergehenden Ringes kaum erreichend. Bauch rotgelb, die Hinterränder der Ringe leicht gebräunt. Genitalien groß, unsymmetrisch, schwarzbraun, glänzend; der erste Abschnitt des Hypopygs liegt links, der zweite rechts daneben; sie sind also gegen die Längsachse um 90 Grad gedreht. Penis lang und dünn.

2 ♂ aus Daitoriusho, 11 ♀ aus Chip Chip und Koshun.

19. **Asarcina ericetorum** Fabr. var. **orientalis** Bezzi

5 Stück aus dem Tai Hoku Distrikt und von Toa Tsui Kutsu.

20. **Asarcina eurytaeniata** Bezzi
1 Männchen aus Tappani.

21. **Syrphus balteatus** de Geer
a) var. *nectarinus* Wd. 2 Stück aus dem Taiku-Distrikt.
b) var. *alternans* Mg. einige Stücke aus Kankau.

Diese beiden Varietäten unterscheiden sich deutlich von der in der ersten Aufzählung auf Seite 5 beschriebenen Form *Formosae*. Übergänge zwischen diesen einzelnen Varietäten konnten bei dem vorliegenden Material nicht gefunden werden.

22. **Baccha Amphithoe** Walk.
38 Stück aus Sokutsu und Kankau.

23. **Baccha maculata** Walk.
Einige Männchen und Weibchen aus Taiheinsho, Honzau und Shisha und Tappani.

24. **Baccha nubilipennis** Walk.
5 Exemplare aus Sokotsu.

25. **Baccha pulchrifrons** Aust.
♂ und ♀ aus Kankau und Tappani.

26. **Baccha sapphirina** Wied.
Einige Stücke aus Tainan und Anping.

27. **Baccha Sauteri** Kertész (l. c. Seite 275).
Drei Stück aus Taiherinsho und Taihoku.

28. **Rhingia binotata** Brun. (Records of the Indian Museum Vol. II, Part. 1, No. 9, pag. 59, 1908.)

Diese Art ist nach einem einzelnen Männchen beschrieben. Ein Weibchen aus Taiherinsho stimmt mit dieser Beschreibung so gut überein, daß es wohl sicher das fehlende Geschlecht ist. Die Differenzen sind im wesentlichen folgende. Die Stirn ist gleichbreit und nimmt etwa ein Sechstel der Kopfbreite ein; sie ist am Scheitel glänzend schwarz, auf der Mitte mattschwarz und unmittelbar über den Fühlern glänzend braunschwarz. Ihre Behaarung ist kurz, bräunlich. Der sehr lange Rüssel ist an der Basalhälfte (bis ans Knie) braun, an der Spitzenhälfte glänzend schwarz.

Die braunen Thoraxstriemen sind sehr wenig deutlich und verwaschen, die beiden mittleren sind nur durch eine feine Linie getrennt. Die Behaarung der Brustseiten ist fahlgelb, nicht „aschgrau". Die beiden orangeroten Flecken auf dem zweiten Hinterleibsring reichen bis zum Seitenrande des Ringes.

An den Mittel- und Hinterschenkeln ist nur das basale Drittel (nicht die Hälfte) schwarz. Die dunklere Färbung am Vorderrand der Flügel erweitert sich an der Spitze und reicht dort bis zur vierten Längsader. Die Körperlänge beträgt ohne Schnabel 12 mm.

29. **Volucella dimidiata** nov. spec. (Fig. 3).

Große, schlanke, nur kurz behaarte Art mit braunem Thorax und ganz schwarzem Hinterleib, die an den auf der vorderen schwarzbraunen, auf der hinteren Hälfte fast glashellen Flügeln sehr leicht zu erkennen ist.

♂ Kopf rostrot, wachsglänzend wie bei *V. inanis* L. Augen auf einer langen Strecke zusammenstoßend. Stirndreieck erhaben, fast gleichseitig; Ozellen granatrot, ein gleichseitiges Dreieck bildend. Die Fühler stehen auf einem deutlichen Stirnhöcker, sie sind rostrot, Borste weißlichgelb mit gleichfarbiger Befiederung. Untergesicht unter den Fühlern ausgehöhlt, dann buckelförmig ansteigend und nach dem Mundrande zu wieder zurückweichend; der Höcker selbst nur durch eine kleine knopfförmige Erhöhung angedeutet. Vom untern Augenrande zieht nach den Mundecken eine schwarzbraune Strieme. Behaarung des Kopfes kurz und spärlich, hellgelb, die des hinteren Augenrandes oben sehr kurz, nach unten länger werdend, gleichfalls hellgelb, ein Backenbart, wie er z. B. bei *V. bombylans* L. vorhanden ist, fehlt.

Thorax rotbraun, mit zwei breit getrennten schwarzen Striemen, die vorn zusammen geflossen sind und hinten unmittelbar vor dem Schildchen durch einen schwarzen Querfleck verbunden werden. Auch der Seitenrand des Thorax zeigt eine schwarzbraune Strieme, die vorn und hinten erweitert ist und die Flügelbasis umschließt. Schildchen etwas aufgeblasen, rostrot, durchscheinend. Behaarung des Thorax und Schildchens kurz, nicht sehr dicht, rostrot. Am Hinterrande des Thorax stehen seitlich einige schwarze Borsten, dagegen fehlen solche auf der Mitte des Hinterrandes unmittelbar vor dem Schildchen und am Hinterrande des Schildchens; an diesem stehen seitlich einige rostrote Borsten. Beine ganz rostrot, gelb behaart. Flügel auf der hinteren Hälfte nahezu glashell, etwas gelblich tingiert, auf der vorderen Hälfte dagegen dunkelbraun; diese Färbung füllt nach hinten die beiden Basalzellen ganz aus; ihre hintere Grenze läuft dann weiter etwa durch die Mitte der Diskoidalzelle und der ersten Hinterrandzelle. Die Randzelle ist honiggelb; in der Unterrandzelle liegt, nahe der Spitze ein schmaler heller Fleck; die Adern sind rostrot; die Schüppchen braun mit hellgelben Fransen; die Schwinger hellgelb.

Hinterleib verhältnismäßig lang, etwa doppelt so lang wie der Thorax, fast ganz mattschwarz und sehr kurz schwarz behaart. Die äußerste Basis des zweiten Ringes zeigt eine elfenbeinfarbige schmale Querlinie, die am Seitenrande verbreitert ist und mit einer breiteren elfenbeinfarbigen Binde am Bauche, die etwa ein Drittel der Breite des zweiten Ringes an der Basis ausfüllt, verbunden. Im übrigen ist der Bauch ebenfalls schwarz und etwas glänzend. Länge 19 mm. 1 ♂ aus Taihorinsho.

30. **Volucella nubeculosa** Big. (Fig. 4).
1 ♀ aus Fuhosho.

31. **Graptomyza dolichocera** Kertész (Annal. Mus. Nat. Hung. XII, S. 79, 1914).
1 Stück aus Toa Tsui Kutsu.

32. **Graptomyza fascipennis** nov. spec. (Fig. 5—8.)

♀ Die beiden ersten Fühlerglieder sehr kurz, braunschwarz, das dritte etwas länger als die Hälfte des Untergesichts, braun, die untere Kante lichter; Borste lichtbraun, fein, aber sehr deutlich gefiedert. Stirn mit flachem Höcker, glänzend schwarz, am Augenrande jederseits ein lichtgelber Fleck von der Form eines flachen Kreissegments; Untergesicht unter den Fühlern flach ausgehöhlt, mit stumpfem Höcker stark nach unten verlängert, hellgelb mit glänzend schwarzbrauner Mittelstrieme, die unter den Fühlern sehr breit ist, nach dem Mundrande aber allmählich schmäler wird; auf den Backen jederseits eine schmälere braune Strieme, am Mundrande keine Borsten. Rüssel etwa so lang wie der Kopf hoch ist. Behaarung von Stirn und Untergesicht weißlich, nicht sehr dicht.

Fig. 3.
Volucella dimidiata n. sp. (♂ Kopf)

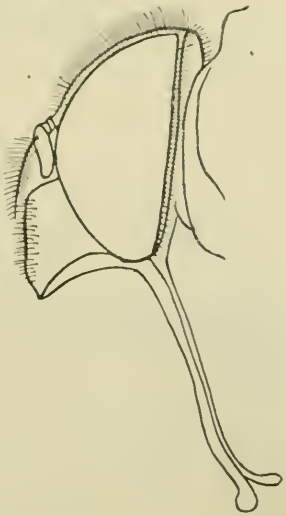


Fig. 4.
Volucella nubeculosa Big. (♀ Kopf)

Thorax glänzend metallisch schwarz mit violettem Schimmer; Schulterecken und hintere Thoraxecken beinweiß (es fehlen die weißen Seitenstriemen und die weiße Einfassung des Hinterrandes, die verwandte Arten besitzen). Pleuren glänzend schwarz, mit einer kaum sichtbaren hellen Linie vor der Ansatzstelle der Flügel. Behaarung des Thorax hell, ziemlich sparsam, dichter auf der Mitte, wo sie eine doppelte helle Längsstrieme bildet, und an den Seiten und Rändern.

Beine mit rotgelben Hüften, glänzend schwarzbraunen, an beiden Enden rötlichgelben Schenkeln und Schienen; Tarsen hellgelb, Endglieder braun.

Flügel glashell mit schmalen dunklen Querbinden, die ihm das Aussehen eines Trypetaflügels geben; die erste beginnt am

Ende der ersten Längsader und läuft über die hintere Querader zum Ende der fünften Längsader; die zweite erstreckt sich vom Ende der zweiten Längsader über die vordere Querader zum Ende der vierten Längsader. Außerdem sind braun das basale und distale Drittel des Randmales (seine Mitte ist honiggelb), ein viereckiger brauner Fleck unter dem Ende der Hilfsader zwischen der 1. und 2. Längsader, ein unregelmäßiger Fleck an der Basis der dritten Längsader, Säume an der kleinen Querader und an der die hintere Basalzelle begrenzenden Querader.

Fig. 5.
Graptomyza fascipennis n. sp. (♂ Kopf)

Hinterleib verhältnismäßig schlank, punktiert, rotbraun mit schwarzen Zeichnungen. Erster Ring bis auf einen gelben Fleck an der Basis ganz schwarz, zweiter mit fast trapezförmigem schwarzen Mittelfleck und Seitenrand, der auch auf allen folgenden Ringen schwarz ist; dritter und vierter Ring mit schmälerem Mittelfleck, der fast eine breite Mittelstrieme darstellt, der letztere (bei einem Stück auch der 3. R.) mit länglichrunden schwarzen Seitenflecken. Hinterrand des vierten Ringes glatt, ohne Zahn. Bauch rotbraun mit dunkler, durch die schwarzen Sternite gebildeter Mittelstrieme. Behaarung des Hinterleibes sehr kurz, weiß. Länge 8 mm.

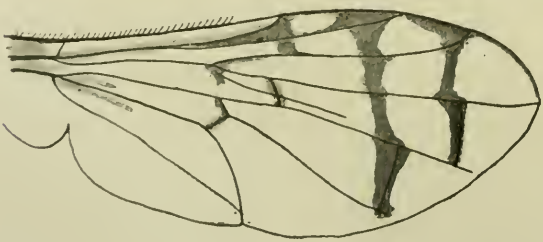


Fig. 6.
Graptomyza fascipennis n. sp. (Flügel)

2 ♀ aus dem Gebiet des Shishastammes.

33. **Graptomyza gibbula** Walk.

1 Stück aus Taihorin.

34. **Graptomyza obtusa** Kert. (l. c. S. 77).

Aus Toa Tsui Kutu (1 Stück).

35. **Eristalis tenax** L.

Von dieser über die ganze Erde verbreiteten Art liegen 11 Stück von Fuhosho vor, die, wie es scheint, nur durch einen etwas

stärkeren Glanz des Hinterleibes von den europäischen Stücken zu unterscheiden sind.

36. **Eristalis orientalis** Wied.

Die bisher aus Java bekannte Art liegt in 19 Exemplaren aus Suisharyo und Tappani vor.

37. **Eristalis quinquestriatus** Fabr.

Die Art ist in Formosa sehr gemein. 63 Stück aus Suisharyo.

38. **Eristalis obscuritarsis** Meij. (l. c. S. 251).

Sie ähnelt der vorhergehenden Spezies sehr, ist jedoch in Wirklichkeit eine ganz verschiedene Art, die sich nicht nur durch die dunklen Tarsen und die etwas verschiedene Zeichnung des Hinterleibes, sondern vor allem durch die viel schlankere und spitzere Form des Abdomens unterscheiden läßt. Sie wurde von Bombay und Singapur beschrieben. 8 Stück aus Kankau und Tainan.

Fig. 7.
Graptomyza fascipennis n. sp. (Hinterleib von oben)

Fig. 8.
Graptomyza fascipennis n. sp. (Hinterleib von der Seite)

39. **Lathyrophthalmus arvorum** Fabr.

Diese über den ganzen Südosten von Asien (Bengalen, Java, Sumatra, Borneo, Celebes, China) verbreitete Art scheint auch in Formosa häufig zu sein. Es liegen 37 Stücke von verschiedenen Fundorten vor.

40. **Eristalis Kobusi** Meijere (Tijdsch. Entom. LI, 252 1908).

Die aus Java beschriebene Art ist an den gebänderten Augen und den zu beiden Seiten des Gesichtshöckers stehenden großen schwarzen Flecken leicht zu erkennen. 16 Stück aus Kanshizei und Yamo.

41. **Eristalis violaceus** Kert. (Annal. Mus. Nat. Hung. XI, 282, 1913).

2 Männchen und 1 Weibchen dieser auffallenden blauen Art aus Kosempo. Das Männchen hat fast wasserklare, das Weibchen beinahe ganz braune Flügel.

42. **Megaspis errans** Fabr.

Von dieser über den ganzen Malaiischen Archipel verbreiteten Art liegen 88 Tiere aus Suiphankyaku, Kankau, Yamo und Kaushiri vor. Die Spezies ist demnach auf Formosa gemein. Sie ist bis jetzt in Bengalen, Hindostan, Java, Sumatra, auf den Philippinen und in China gefunden worden.

Die Rückenzeichnung variiert sehr stark, und eine ganze Anzahl der vorliegenden Tiere zeigt die für den Brunettischen *M. transversus* (Records of the Indian Museum II, p. 72, 1908, Tabelle) charakteristische „well defined, quite black interrupted transverse band". Da aber die Hinterschenkel an der Basis hellbraun sind und an der Spitze ein scharf begrenztes schwarzes Band besitzen, so handelt es sich bei allen Tieren aus Formosa um *M. errans* F.

43. **Megaspis zonata** Fabr.

Die Art ist nur in 31 Stücken vertreten. Nach den Angaben von Dr. Kertész (Annal. Mus. Nat. Hung. XI, 281, 1913) ist sie aber dort wohl ebenso gemein wie die vorhergehende Art.

44. **Tubifera albiceps** Wulp

Je ein Weibchen aus Paroe, nördlich Psiwan und Taiherinsho. Die Spezies ist bekannt von Celebes und den Aruinseln.

Teuchomerus nov. gen.

Aus dem Verwandtschaftskreis von Merodon, von dem sich die Gattung durch die nackten Augen und den Bau der Hinterbeine unterscheidet. Die Hinterschenkel sind nämlich an der basalen Hälfte in beiden Geschlechtern ausgeschnitten und tragen beim Männchen am proximalen Ende dieses Ausschnittes einen Dorn, gegen den sich ein am inneren Ende der Hinterschienen stehender Sporn anlegt; dieser Sporn ist auch beim Weibchen vorhanden. Das Hypopyg des Männchens ist sehr stark entwickelt und ballonettartig aufgeblasen.

Von *Triodonta* Will. und *Polydonta* Macq., denen die Gattung sehr nahe steht, ist sie durch die beim Männchen auf dem vorderen Drittel zusammenstoßenden Augen, die viel stärker verdickten Hinterschenkel, den Mangel eines Zahnes an den hinteren Trochanteren und durch die auffallende Bildung des Hypopygs getrennt. Sollten diese Merkmale aber beim Bekanntwerden einer größeren Anzahl von Arten zur Abtrennung einer besonderen Gattung als nicht ausreichend erscheinen, so ist der neue Name doch kein synonymer Ballast, da die beiden vorerwähnten Namen bereits vergeben sind und deshalb geändert werden müssen. Typus: *Polydonta orientalis* Brunetti.

45. **Teuchomerus orientalis** Brun. (Records Indian Museum, Vol. II, 1, 74, 1908). (Fig. 9—11.)

Diese Art wurde von Brunetti l. c. nach einem einzelnen Männchen beschrieben. Da jetzt von Formosa eine große Anzahl von Tieren beider Geschlechter vorliegt, so dürfte eine Ergänzung der Brunettischen Diagnose nicht überflüssig erscheinen.

♂♀ Augen in beiden Geschlechtern nackt, beim Männchen im vorderen Drittel zusammenstoßend, beim Weibchen durch eine breite, hinten wenig verschmälerte Stirn getrennt. Diese ist dicht gelblich befilzt und lang und dicht messinggelb behaart; beim Weibchen ist eine linienförmige Mittelstrieme nicht befilzt, auf der die Behaarung braun ist. Der braune Ozellenhöcker mit einem Büschel langer schwarzbrauner Haare. Fühler auf einem mäßigen schwärzlichen Vorsprung der Stirn; drittes Fühlerglied fast kreisförmig, unten etwas abgeflacht, mit einer nackten, hellbraunen Rückenborste. Untergesicht fast senkrecht, unter den Fühlern seicht ausgehöhlt, mit wenig vorspringendem Gesichtshöcker, nicht weit unter die Augen herabgehend, mit Ausnahme einer linienförmigen

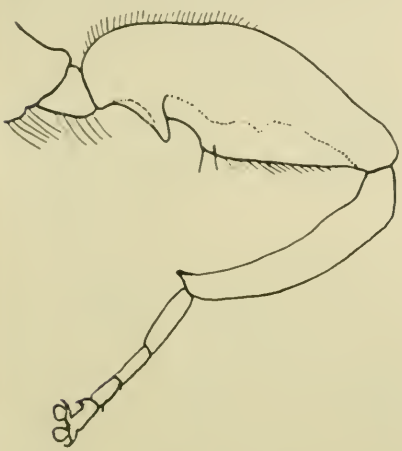


Fig. 9.
Teuchomerus orientalis Brun.
(♂ Hinterbein, Innenseite)

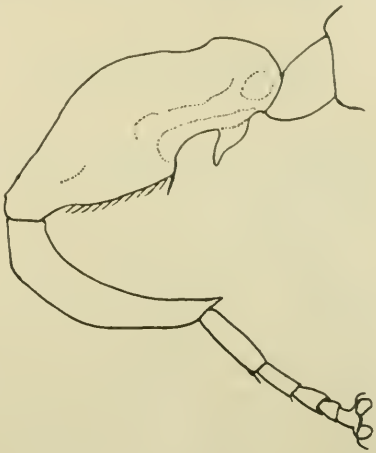


Fig. 10.
Teuchomerus orientalis Brun.
(♂ Hinterbein Außenseite)

Mittelstrieme dicht messinggelb befilzt und behaart. Die nackten Backen und der Mundrand schwarzbraun. Hinterkopf silbergrau bestäubt, mit einem Kranze gelblichweißer Haare, die auf der Unterseite besonders lang sind.

Thorax schokoladebraun, ziemlich dicht, aber sehr kurz gelb behaart; zwischen die gelben Haare sind schwarze eingestreut, die auf einer Zone zwischen den Flügeln vorherrschen, so daß dort eine nicht sehr auffallende dunkle Querbinde auftritt. Das rostrote Schildchen ist mit dichter, abstehender, messinggelber Behaarung bedeckt. Die etwas gebräunten Flügel mit offener Randzelle und fußförmiger ersten Hinterrandzelle; in der Gegend der Gabelung der dritten Längsader läuft quer über die Flügelmitte eine leicht gebräunte bindenartige Trübung. An dem dunkelbraunen, hell gefleckten Hinterbeinen sind die Trochanteren verlängert; die ebenfalls verlängerten Schenkel sind außerordentlich stark ver-

dickt und auf der basalen Hälfte auf der Unterseite ausgeschnitten; die distale Hälfte trägt dort eine Leiste, die dicht mit kurzen Dornen besetzt ist. Die stark gekrümmten Hinterschienen enden in einen spitzen Dorn. Beim Männchen wird der Ausschnitt an den Hinterschenkeln proximal von einem hakenförmigen, mit dichtem Haarbüschel besetzten Dorn begrenzt, gegen den sich der Sporn der Hinterschienen anlegt. Die Färbung der Hinterbeine ist etwas veränderlich; immer findet sich auf der Mitte der Schenkel ein dunkler Ring, von dem basalwärts ein großer gelber Fleck, distalwärts eine haken- oder kommaförmige gelbe Zeichnung liegt; an den schwarzbraunen Hinterschienen befindet sich auf der Mitte eine gelbe Halbbinde oder ein gelber Fleck. Die Vorderbeine sind gleichförmig dunkelbraun, alle Tarsen heller. Behaarung der Beine messinggelb bis bräunlich.

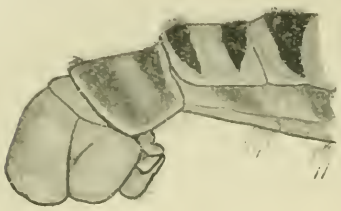


Fig. 11.
Teuchomerus orientalis Brun.
(♂ letzte Hinterleibsringe)

Hinterleib ziemlich lang, stark gewölbt und hinten eingekrümmt, hell kastanienbraun, die Hinterränder aller Ringe mit weißlichen Säumen, die Vorderwinkel hellbraun. Erster Ring schwarzbraun, zweiter an der Basis und hinter der Mitte mit je einer etwas erhabenen, geschwungenen, schwarzbraunen Querbinde, die den Seitenrand nicht erreicht; beide Binden in der Regel durch eine sehr feine Längslinie auf der Mitte verbunden; dritter mit zwei dunklen Querbinden, die aber nicht durch eine Längslinie verbunden sind; vierter Ring ebenfalls mit zwei erhabenen dunklen Querbinden, der vertiefte Raum zwischen ihnen ist aber in der Regel nicht hell, sondern dunkel- oder schwarzbraun wie die Binden selbst. Beim Weibchen sind die hellen Querbinden auf der Mitte breiter als beim Männchen, und der fünfte, spitz zulaufende Ring ist glänzend schwarzbraun. Beim Männchen ist vom fünften Ring nur die linke Hälfte und der Bauchteil sichtbar, während die rechte Hälfte verdeckt ist. Die unsymmetrischen Genitalien sind auffallend groß und sehr stark kolbenförmig aufgetrieben; sie lassen deutlich zwei kugelförmige Hälften, eine obere und eine untere erkennen. Am gelben Bauch Spuren von schwarzen Querbinden. Behaarung des Hinterleibes licht messinggelb, auf den dunklen Querbinden aber kurzgeschoren, schwarz.

Länge 12—15 mm. Beide Geschlechter in zahlreichen Stücken aus Kankau.

46. **Zelima aeneomaculata** Meij. (l. c. S. 227) = *Z. cuprina* Coqu.(?)

Die Beschreibung Meijeres paßt auf die vorliegenden Stücke im allgemeinen so gut, daß ich keine Bedenken trage, die Tiere von Formosa zu dieser Art zu stellen, obgleich die typischen Stücke

Meijeres aus Neuguinea stammen. Die sanduhrförmige Zeichnung auf dem 2. und 3. Hinterleibsring ist bei unseren Stücken nur von hinten gegen das Licht gesehen deutlich zu erkennen. Die größere oder geringere Sichtbarkeit solcher Zeichnungen hängt aber oft mit der Konservierung der Tiere zusammen. Vielleicht sind jedoch auch die Stücke aus der nördlicheren Heimat überhaupt düsterer gezeichnet. In diesem Falle besteht aber auch die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, daß Coquillets Art aus Japan (*Z. cuprina*) die obige Spezies ist. Der von Meijere vorgeschlagene Name bleibt aber trotzdem zu recht bestehen, da vor Coquillet bereits Bigot eine *Z. cuprina* beschrieben hat.

47. **Zelima armipes** nov. spec. (Fig. 12 u. 13).

Große, hell und kupferfarbige Art, die durch den Bau der

Fig. 12.
Zelima armipes n. sp.
(♂ Hinterbein)

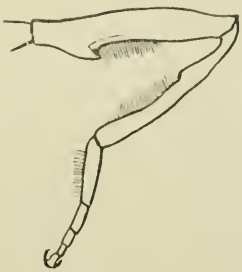


Fig. 13.
Zelima armipes n. sp.
(♂ Mittelbein)

Hinter- und Mittelbeine von allen ähnlichen Arten sich leicht unterscheiden läßt.

♂ Die Augen stoßen auf einer kurzen Strecke zusammen, die glänzend schwarze Stirn erweitert sich nach oben allmählich und hat am Scheitel etwa $^1/_9$ der Kopfbreite. Der vordere Teil der Stirn und das Gesicht sind glänzend schwarz, aber mit Ausnahme des an seinem Ende etwas rostroten Stirnhöckers ziemlich dicht weiß bestäubt. Fühler nebst Borste rostbraun, das sehr kurze erste Glied schwärzlich; drittes Glied oval. Die ziemlich lange und dichte Behaarung des hinteren Augenrandes ist oben goldgelb, unten glänzend weiß.

Thoraxrücken stark kupferglänzend, mit vier purpurfarbigen Längsstriemen. Die kurze Behaarung des Thorax ist messinggelb, die Brustseiten sind dunkelmetallisch und tragen eine Strieme aus ziemlich langen goldgelben Haaren, die vor der Quernaht beginnt und bis zu den Mittelhüften zieht. — Das goldgrüne Schildchen

ist deutlich gerandet und trägt am Hinterrande einen Kranz fahlgelber Haare. Die Beine sind metallischschwarz, die Schenkel an der äußersten Spitze fahlgelb, ebenso die Vorder- und Mittelschienen nebst deren Tarsen, an denen nur die beiden letzten Glieder gebräunt sind; die Hinterbeine sind nur im basalen Viertel und an der äußersten Spitze gelb, sonst schwarzbraun. Die Hinterhüften tragen einen langen, spitzen, nach hinten gerichteten Dorn; auf der Außenseite der Hinterschenkel steht etwas hinter der Mitte eine Gruppe (etwa 9) schwarzer Borsten und auf der Unterseite auf der Mitte und am Spitzenviertel je eine Anzahl kräftiger Dornen. Die gekrümmten und auf der Mitte etwas höckerigen Hinterschienen besitzen an der Spitze vorn einen stumpfen Sporn und auf der Mitte an der Innenseite einen Büschel langer fahlgelber Haare. Die Mittelschenkel tragen an der Basis unten einen pflugscharartigen Vorsprung und die Mittelschienen innen sehr lange, wollige, fahlgelbe Behaarung. An allen Schenkeln ist die Behaarung auf der Vorder- und Hinterseite recht lang, zottig, weißlichgelb. Auch die Tarsen sind, namentlich auf der Unterseite, ziemlich lang behaart. Flügel fast glashell, auf der vorderen Hälfte gelblich, was namentlich in der Vorderrandzelle sehr auffallend ist. Schwinger und Schüppchen weißlichgelb.

Hinterleib sehr schlank und von der Basis bis zum Ende des zweiten Ringes etwas verschmälert, der dritte Ring wird dann nach hinten zu wieder etwas breiter, während der vierte sich wieder ein wenig verjüngt. Der zweite Ring ist der längste, etwa 1½ mal so lang wie der dritte, der vierte etwa so lang wie der vorhergehende. Färbung des Hinterleibes hell kupfergrün und stark glänzend, auf dem zweiten und dritten Ring mit einer weinglasartigen dunkelbraunen Längsstrieme; von vorn besehen schimmern die Seiten dieser Ringe etwas durch. Vierter und fünfter Ring dunkelbraun, glänzend. Bauch rostbraun, nach hinten zu etwas dunkler.

Länge 14 mm. 2 ♂ aus Sokutsu und Fuhosho.

48. **Syritta orientalis** Macq.

Eine Anzahl Tiere aus Kankau und Macuyama. Die Art ist nach der ausführlichen und treffenden Beschreibung Meijeres nicht mehr zu verkennen.

49. **Eumerus aurifrons** Wied.

Ein Pärchen aus Toa Tsui Kutsu.

50. **Eumerus flavicinctus** Meij. (l. c. Seite 215). (Fig. 14.)

Diese gedrungene Art ist nicht schwer an dem breitgerandeten Schildchen zu erkennen. Das sehr große Hypopyg des Männchens reicht fast bis zur Basis des vierten Ringes und zeigt am Rande zwei kleine Spitzen. Die sehr verdickten Hinterschenkel tragen an der Unterseite der Spitzenhälfte keine schwarzen Dornen, sondern nur lange weiße Haare, die sehr dicht stehen.

12 Stück aus Kankau und Hoozan. Die Art ist von Sumatra und Bali bekannt.

51. **Eumerus nicobarensis** Schin.

3 Männchen und ein Weibchen aus Toa Tsui Kutsu.

52. **Eumerus niveipes** Meij. (l. c. Seite 220) var. **rufitibiis** nov. var.

Die Tiere aus Formosa stimmen mit der Beschreibung Meijeres gut überein. Bedenken über die Zugehörigkeit der Stücke könnten nur durch die Form des dritten Fühlergliedes verursacht werden, das nach Meijere eiförmig sein soll, bei den vorliegenden Tieren aber fast dreieckig ist, indem die Oberseite nach vorn stark abgeschrägt, die Unterseite aber fast gerade ist. (Fig. 15.)

♂ Die Augen sind durch die Stirn ziemlich breit getrennt. Der Bauch ist bis zum vierten Ring matt graugelb, der vierte Ring glänzend braun.

♀ Das noch unbeschriebene Weibchen hat eine breite, blauschwarze, glänzende Stirn, die nach hinten zu nur wenig verschmälert ist; in der Mitte zwischen den vorderen Ozellen und der Fühlerbasis stehen zwei weißbestäubte, fast dreieckige, auf der Mitte

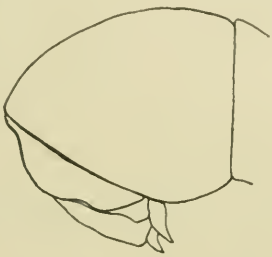


Fig. 14.
Eumerus flavicinctus Meij.
(Hypopyg)

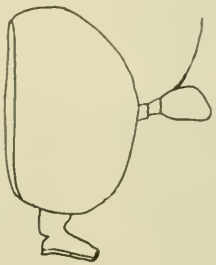


Fig. 15.
Eumerus niveipes Meij. var. *rufitibiis*
(♂ Kopf)

zusammenstoßende Flecken, die aber leicht abgerieben werden; auf der Stirn dicht am Augenrande zwei weißbestäubte Linien. Ozellen ziemlich weit nach vorn gerückt; der vordere Ozellus hat von den beiden hinteren etwa den doppelten Abstand wie diese voneinander. Behaarung der Stirn vorn gelb, auf der Mitte dunkel und am Scheitel wieder hell. Das Untergesicht an den Seiten etwas bestäubt, nicht sehr dicht weißlichgelb behaart. Augen sehr kurz, aber sehr dicht hellgelb behaart. Fühler wie beim Männchen gebaut, hell rötlichgelb, drittes Glied an der Oberkante etwas gebräunt; Borste an der Basis etwas gelb.

Thorax und Schildchen wie beim ♂; die hellen Striemen aber etwas auffallender und die Behaarung fast weiß. Beine: Hüften metallisch schwarz, ihre Spitze, sowie die Trochanteren hell gelblichbraun. Die beiden vorderen Schenkelpaare metallisch schwarz mit gelbem Spitzendrittel, die Hinterschenkel ganz schwarz; die vorderen Schienenpaare gelb mit braunem Ring auf der Spitzenhälfte, die etwas keulenförmigen Hinterschienen auf dem Basaldrittel und an der Spitze weißgelb; die vorderen Tarsen hellgelb,

weiß schimmernd; Hintertarsen dunkelbraun; die einzelnen Glieder an den Gelenken breit weiß, etwas schimmernd, auf der Unterseite sind die hinteren überwiegend gelblichweiß. An den Flügeln ist die Spitze selbst nicht stark verdunkelt, zuweilen fast ganz hell, aber die Spitzenquerader stets auffallend schwärzlich gewölkt. Schüppchen und Schwinger weiß.

Abdomen wie beim Männchen, die Flecken aber weißlich und das Fleckenpaar auf dem 4. Ringe viel breiter und auffallender als bei diesem. (Fig. 16.)

Alles andere, auch die Größe, wie beim Männchen. Größe 7 mm. 50 Stück aus Kankau.

53. **Milesia fissiformis** Speiser (Jahrbuch Nass. Ver. Natur, 64, 241, 1911).

Die Art erinnert in ihrer Gestalt und Zeichnung sehr an *M. crabroniformis* Fab., ist aber dunkler mit scharf begrenzter Hinterleibszeichnung; der Dorn der Hinterschenkel ist länger und weniger behaart; die Flügel sind stark gebräunt, die lichte Strieme ist von veränderlicher Ausdehnung und Helligkeit und beim ♂ schwer zu sehen. 9 Stück aus Baushoryo.

Fig. 16.
Eumerus niveipes Meij. var. *rufitibiis* (♂ Hinterleib)

54. **Microdon auricinctus** Brun. (l. c. Seite 93). 1 Stück aus Taihorinsho.

55. **Microdon bicolor** nov. spec.

Schlanke Art mit gedorntem Schildchen, schwarzviolettem Thorax und Schildchen und vorwiegend ziegelrotem Hinterleib.

♀ Stirn schwarz mit violettem Schimmer, etwas erhaben, über den Fühlern sehr stark verengt, nach dem Scheitel zu auf das Doppelte verbreitert; die Punktaugen stehen auf einem erhabenen Dreieck, das durch zwei schieflaufende Furchen von zwei Wülsten neben den Augen getrennt ist. Die auf einem sehr kurzen Höcker stehenden Fühler sind schwarzbraun, das dritte Glied etwas grau schimmernd; erstes Glied sehr lang und schlank, zweites kurz, drittes 1½ mal so lang wie das zweite und halb so lang wie das erste und zweite zusammen (I : II : III = 47 : 21 : 34). Das Untergesicht fast gleichbreit und gleichförmig gewölbt, ohne Spur eines Höckers, schwarzviolett, glänzend mit ziemlich dichter anliegender Behaarung bedeckt. Rüssel rostrot. Der Hinterkopf tritt am Scheitel weit hinter die Augen zurück und bildet einen breiten Wulst, der aber sehr rasch an Breite abnimmt; seine Behaarung ist weißlichgelb.

Thorax und Schildchen schwarz, mit schwachem violetten Schimmer, etwas punktiert, mit sparsamer gelber Behaarung die am Vorderrande, an der Quernaht, am Hinterrande und besonders auch auf dem Schildchen dichter ist; das letztere zeigt vor dem Hinterrande einen seichten Quereindruck und am Hinter-

rande selbst zwei kurze Dornen. Hüften schwarzbraun, die beiden vorderen Beinpaare rostrot, die Schenkel an der Basis, die Schienen und Tarsen außen etwas verdunkelt. Die Hinterbeine sind schwarzbraun mit rostroten Gelenken. Behaarung der Beine sehr fein, anliegend, weiß glänzend, auf der Unterseite der Hintertarsen aber goldgelb. Hinterer Metatarsus verdickt, etwa so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen. Flügel auf der ganzen Fläche rauchbraun, auf der vorderen Hälfte und um die Adern noch stärker verdunkelt. Der Aderanhang in der ersten Hinterrandzelle steht der hinteren Querader gegenüber und reicht bis zur Mitte der Zelle. Die etwas zurücklaufende Spitzenquerader der vierten Längsader ist ganz gerade und ohne Aderanhang, die der fünften dagegen etwas geschwungen. Schwinger gelblichweiß. Schüppchen weiß.

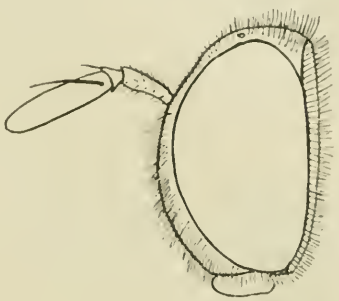


Fig. 17.
Myxogaster variegata n. sp. (♀ Kopf)

Der sehr schlanke Hinterleib ist fast zylindrisch, am Rücken und Bauch ziegelrot mit schwarzer Basis und ebensolcher Spitze, er ist mit sehr kurzer weißlicher Behaarung besetzt, die auf den einzelnen Ringen schmale, an den Seiten stark nach hinten gezogene, wenig auffallende Haarbinden bildet und auf der hinteren Hälfte

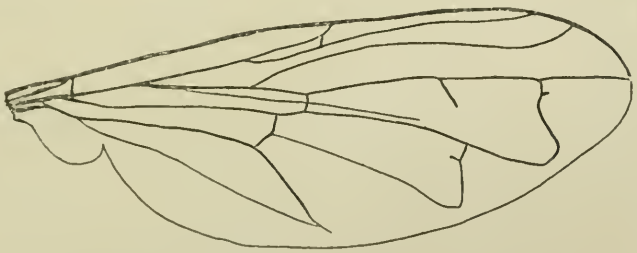


Fig. 18. *Myxogaster variegata* n. sp. (Flügel)

des vierten Ringes dichter ist. Der 3. und 4. Ring erscheinen nahezu miteinander verschmolzen.

Länge 8 mm. 1 ♀ aus Anping.

56. **Microdon ruficaudus** Brun. (l. c. Seite 93).

Diese prächtige Art liegt in zwei ziemlich gut erhaltenen Stücken aus Toa Tsui Kutsu vor.

57. **Microdon stilboides** Walk.

Je ein Stück dieser großen, auffallend grün und blau glänzenden Art aus Kosempo und dem Gebiet des Shishastammes.

58. **Myxogaster variegata** nov. spec. (Fig. 17—19.)

Hell ockerfarbige, am Hinterleib braun gezeichnete schlanke Art mit gewölbtem Gesicht und einem in die erste Hinterrandzelle hineinragenden Aderanhang an der dritten Längsader.

♀ Stirn sehr breit, etwa ein Drittel der Kopfbreite, gelb, kurz und dicht goldgelb behaart, der nicht vorstehende Ozellenfleck schwarzbraun; von diesem Dreieck zieht eine schwarzbraune, allmählich schmäler werdende Strieme nach dem Hinterkopf; beiderseits der Fühlerbasis ein kleiner runder schwarzbrauner Fleck. Fühler rostbraun, drittes Glied nach der Spitze zu etwas verdunkelt; das erste Glied etwa so lang wie die halbe Stirnbreite, zweites kurz ($^1/_4$ der Länge des ersten Gliedes), drittes Glied schlank, doppelt so lang wie das erste Glied; die gelbe Borste nahe der Basis eingefügt, etwa halb so lang wie dieses. Untergesicht gleichmäßig gewölbt, ohne jeden Höcker (wie bei Microdon gebaut), oben von Stirnbreite, nach unten ein wenig verschmälert, hellgelb, dicht und kurz goldgelb behaart. Rüssel kurz, gelb. Taster gelb. Augen rotbraun bis schwarzbraun, nackt. Hinterkopf hellgelb, goldgelb behaart.

Fig. 19.
Myxogaster variegata n. sp.
(Hinterleib)

Thoraxrücken und Brustseiten hell ockergelb, mit dunkelbraunen Striemen und Binden; die erste beginnt hinter den Schulterbeulen und zieht senkrecht über die Brustseiten hinab, wo sie allmählich schmäler wird und verblaßt; die zweite beginnt hinter der Quernaht in der gleichen Entfernung von der Mitte wie die erste und zieht unmittelbar vor den Flügelwurzeln abwärts; von ihrer Ursprungstelle zieht eine braune Strieme nach hinten, biegt dann nach innen zu um und bildet mit der entsprechenden Strieme auf der anderen Seite ein U; endlich zieht von den Hinterhüften aufwärts eine mehr fleckenartige Binde. Schildchen ohne Zähnchen und Einbuchtung am Hinterrand, von der Farbe des Thorax, am Hinterrande schmal braun gesäumt. Hinterrücken ockergelb, auf der Mitte mehr oder weniger gebräunt. Behaarung des Thorax an den hellen Stellen goldgelb, auf den dunkleren schwarzbraun bis schwarz, überall nicht sehr lang.

Beine ganz hell ockergelb, kurz und zart goldgelb behaart, alle Tarsen, besonders die der Vorder- und Hinterbeine etwas verbreitert. Schüppchen und Schwinger hell ockergelb. Flügel groß und breit, auf der ganzen Fläche gelblich, die vorderen Adern gelb, die hinteren braun, die Queradern leicht braun gesäumt. Von der dritten Längsader ragt ein Aderanhang schief in die erste Hinterrandzelle; die beiden äußeren Queradern etwas nach innen geknickt, am Knie mit kleinem Aderanhang.

Hinterleib schlank, keulenförmig, mehr als doppelt so lang

wie der Thorax, mit brauner Rückenlinie und drei braunen Bogenbinden, je eine am dritten, vierten und fünften Ring, und mit braunen Seitenstriemen am zweiten Ring. Diese Bogenbinden liegen auf der Mitte der Ringe am Vorderrand jedes Ringes und enden seitlich am Hinterrand des Ringes. Der ganze Hinterleib stark wachsglänzend, mit sehr kurzer Behaarung, die auf den helleren Teilen gelblich, auf den dunklen schwarzbraun bis schwarz ist.

Körperlänge 10 mm, Flügellänge 10 mm, Flügelbreite 3 mm. 2 ♀ aus Toa Tsui Kutsu.

59. **Myxogaster nigripennis** nov. spec. (Fig. 20 u. 21.)

Auffallend schlanke Art vom Aussehen eines *Ocyptamus*, mit sehr kurzen Fühlern, ungezähntem Schildchen und ohne Aderanhang in der 1. Hinterrandzelle. Sie paßt in keine der Gattungen hinein; der Einfachheit wegen aber mag sie vorläufig bei Myxogaster untergebracht werden, der sie wohl am nächsten steht.

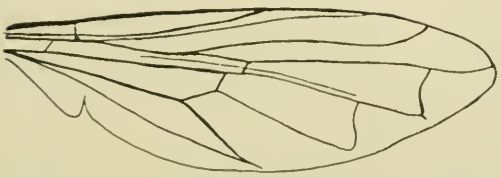


Fig. 20.
Myxogaster nigripennis n. sp.
(♂ Flügel)

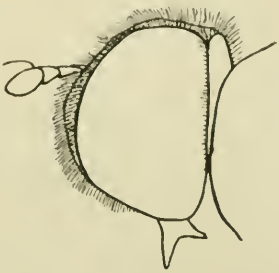


Fig. 21.
Myxogaster nigripennis
n. sp. (♂ Kopf)

♂ Kopf vorn sehr stark gewölbt, über halbkugelförmig, hinten fast eben. Stirn und Untergesicht in ihrem ganzen Verlauf nahezu gleichbreit, etwa ein Sechstel der Kopfbreite einnehmend, blauschwarz, glänzend. Stirn mit aufrecht stehenden schwarzen Haaren dicht besetzt, unterhalb der Mitte etwas verschmälert und dort mit einem Quereindruck versehen. Über der Fühlerwurzel jederseits am Augenrande ein längliches, weißlich bestäubtes Fleckchen. Ozellen ziemlich weit vom Scheitel entfernt. Fühler sehr kurz; erstes und drittes Glied kaum länger als die halbe Stirnbreite, zweites halb so lang wie das erste; alle Glieder, sowie die Rückenborste hell rostrot. Das stahlblaue, glänzende Untergesicht ist fahlbräunlich behaart. Die den kurzen braunen Rüssel bedeckenden Taster sind hell rostrot. Hinterkopf sparsam und kurz hellbraun behaart.

Der metallischschwarze, etwas stahlblau oder grünlich schillernde Rückenschild ist dicht feinpunktiert und sehr kurz und sparsam fahl behaart. Die Schulterecken sind rostfarben. Von ihnen läuft nach der Flügelwurzel eine scharfe Kante. Brustseiten

metallisch blauschwarz, stellenweise stark violett schimmernd, von der Flügelwurzel zieht nach den Mittelhüften eine aus starkglänzenden hellgelben Haaren gebildete Strieme. Schildchen fast halbkreisförmig, stark gewölbt, ohne Dornen und ohne Einbuchtung am Hinterrande. Schüppchen schmutzig weiß; Schwinger rostfarben. Die beiden vorderen Beinpaare mit Ausnahme der Hüften ganz rostrot, diese sowie die Hinterschenkel und die distalen zwei Drittel der Hinterschienen schwarzbraun oder schwarz. Hinterschenkel unten der ganzen Länge nach mit sehr feinen Haaren besetzt. Flügel den Hinterleib überragend, geschwärzt, besonders auf der vorderen Hälfte und um die Adern, infolgedessen etwas gewölkt erscheinend. Kleine Querader sehr nahe der Basis der Diskoidalzelle; dritte Längsader ohne Aderanhang über der ersten Hinterrandzelle. Die beiden äußeren Queradern münden fast senkrecht in die davorliegende Längsader und sind fast gerade, nur ganz wenig nach innen eingebogen.

Hinterleib sehr schlank, keulenförmig; zweiter Ring verlängert mit zwei länglichen durchscheinenden Seitenflecken; sonst ist das Abdomen ganz metallisch braunschwarz, nur der Hinterrand der Ringe zuweilen etwas heller. Am Hinterrand des zweiten bis vierten Ringes stehen schmale, nach den Seiten stark erweiterte Binden aus kurzen seidenglänzenden weißen Haaren. Bauch am zweiten Ring hellbraun, durchscheinend, sonst dunkelbraun mit unscheinbaren weißen Haarbinden.

Genitalien auffallend, halbkugelig, unsymmetrisch, dicht mit kurzen braunen Haaren besetzt. Länge 10 mm. 3 ♂ aus Toa Tsui Kutsu.

60. **Cerioides annulata** Kert. (Annal. Mus. Nat. Hung. XI, 106, 1913).
1 Männchen aus Sokutsu.

61. **Cerioides similis** Kert. (l. c. Seite 405).
Je 1 Männchen aus Kosempo und Sokustu.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Dermapteren II.[1]

Von

Malcolm Burr.

Diplatys flavicollis Shir. Kosempo, 1 ♂ Sokutsu, Banshoryo-Distr. 7. vii. 2 ♂.
Eubrellia pallipes Shir. Viele Larven: 1 ♀ aus Taihorin.

[1]) Dermaptera I siehe in Entomol. Mitteil. II, p. 65—70, 4 figg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 87A_11

Autor(en)/Author(s): Sack Pius

Artikel/Article: H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Syrphiden II. (Dipt.) 258-276